Die lautverhältnis... in der mittelenglisc... übersetzung ...

Karl Münster

12432.11.2

Harvard College Library.

FROM THE BEQUEST OF

FRANCIS B. HAYES
(Class of 1830).

14 Feb. 1895.

Digitized by Google

Wissenschaftliche Beilage zum Programm der Siebenten Städtischen Realschule (Höheren Bürgerschule) zu Berlin. Ostern 1894.

Die Lautverhältnisse

in der

mittelenglischen Übersetzung

der Gedichte des Herzogs Karl von Orléans.

Von

Dr. Karl Münster,
Oberlehrer.

BERLIN 1894.
R. Gaertners Verlagsbuchhandlung
Hermann Heyfelder.

1894. Programm Nr. 122.

Digitized by Google

12442.11.2

Hayes fund.

Digitized by Google

Für mittelenglische Lautuntersuchungen sind unbedingt Texte des 15. Jahrhunderts von grofser Wichtigkeit, denn die Lautwandlungen, welche für das 16. Jahrhundert durch die Grammatiker (Smith, Hart, Bullokar, Gill) bezeugt werden, haben sich gröfstenteils im 15. Jahrhundert vollzogen.

Das Denkmal, welches den folgenden Untersuchungen zu Grunde gelegt ist, gehört höchst wahrscheinlich dem 15. Jahrhundert an. Die Handschrift, welche sich im Britischen Museum in London (Bibl. Harleian 682) befindet, ist nach R. Wülcker, welcher drei Gedichte der Sammlung abdruckt (Altenglisches Lesebuch. 2. Teil, Halle 1879, S. 122—124), eine Papierhandschrift 4° aus dem 15. Jahrh., aus 148 folios bestehend (a. a. O. S. 281). Veröffentlicht wurde sie zum ersten Mal von G. W. Taylor unter dem Titel: „Poems, written in English, by Charles Duke of Orleans, during his captivity in England after the battle of Azincourt, London 1827", und zwar nur in wenigen Exemplaren für den Roxburgh Club. Die Königliche Bibliothek in Berlin besitzt ein Exemplar dieser Ausgabe, welches sie dem Verfasser mit gröfster Liebenswürdigkeit für längere Zeit zur Verfügung gestellt hatte. Wie Bullrich in seiner Abhandlung: „Über Charles d'Orléans und die ihm zugeschriebene englische Übersetzung seiner Gedichte" (Progr. der Zweiten Städt. Realschule zu Berlin, Ostern 1893) S. 13 mitteilt, plant Hausknecht eine neue Ausgabe für die Early English Text Society.

Aufser der Ausgabe von Taylor stand mir noch eine Abschrift der Handschrift zur Verfügung, welche mein verehrter Kollege, Herr Oberlehrer Röttgers, im Jahre 1883 in London angefertigt hat. Für die grofse Liebenswürdigkeit, mit welcher mir derselbe diese Abschrift zur Verfügung gestellt hat, spreche ich ihm an dieser Stelle nochmals meinen verbindlichsten Dank aus.

Die Abschrift umfafst fol. 1—113, also den gröfsten Teil des Denkmals. Wie aus derselben hervorgeht, enthält Taylors Ausgabe manche Ungenauigkeiten. An einer Stelle hat Taylor vier Verse übersehen:

When y se folkis now on loue complayn
I laughe as that mȳ hert shulde brest atayn
flor whi hit is so plesaunt a foly
The which is callid lovis malady. (fol. 59a, 16—19.)

Wenn wir diese vier Verse hinzurechnen, enthält die Sammlung 6522 Verse, von denen die erwähnte Abschrift v. 1—4753 umfafst.

Digitized by Google

Die Gedichte dieser Sammlung sind nur zum Teil Übersetzungen altfranzösischer Gedichte des Herzogs Karl von Orléans, doch sind auch die übrigen wahrscheinlich Übersetzungen aus dem Altfranzösischen. Auch bin ich mit Bullrich der Ansicht, dafs ein englischer Dichter der Urheber der überaus gewandten Übersetzung ist. Sie stammt wohl aus dem 15. Jahrhundert. Karl von Orléans war bekanntlich von 1415—1440 als Gefangener in England.

Die folgende Abhandlung befafst sich mit der Darstellung der Lautverhältnisse der betonten Vokale. Es sind nur die Reimwörter berücksichtigt worden.

Lautlehre.

A. Kurze Sonanten.

a. Tiefzungen-Vokale.

1. a.

Ae. a (o) in geschlossener Silbe vor einfachen Nasalen wird gewöhnlich durch a wiedergegeben und reimt mit me. ă des verschiedensten Ursprungs:

kan (ps. s. 1) : man : than, v. 134; man : oxyan (ne. ocean) : wan (ae. wann, Stratm.) 1386; bigan (pt. s. 1) : tan (pz. pt.) : tyran (afrz.) 1404; man : hav (inf.) 4880; etc.

Nur die Partikeln on und upon zeigen stets o; dieses o reimt mit dem aus ae. ā hervorgegangenen me. ǭ:

vpon : on : anoon 3450.

Vor n + Konsonant finden wir regelmäfsig o:

among : wrong 918; honge (inf.) : vndirfonge (inf.) 936; hond : stond (pt. s. 1) 5145; etc. — Reimwörter auf -omb sind nicht vorhanden.

Ae. wascan (ne. wash) erscheint in der im Me. nicht seltenen Form (s. die Belege bei Stratmann): „wesshe" : disshe (ae. disc) 4386; das e ist wahrscheinlich aus dem Prät. in den Infinitiv eingedrungen, vgl. darüber ten Brink, Chaucers Sprache und Verskunst, § 152.

In offener Silbe ist der Vokal gedehnt und wird in der Schrift gewöhnlich durch a-e bezeichnet:

same : blame 188; name : madame 2318; game : fame 2329; make : shake : wake : take 2679; stare (ae. starian) : are 3058; have (inf.) : save (afrz.) 4886; etc.

Die Lautgruppe ae. -ag ist zu -aw (a + mitltd. u) geworden:

withdrawe (pz. pt.) : saw (pt. zu sēon) 4950; gnaw (ae. gnagan) : saw 5124; ae. magon (= possumus) ergab lautgesetzlich me. mawe. In unserm Denkmal kommt diese Form nicht mehr vor, sondern neben may (aus dem Sing.) erscheint häufig mowe (s. unter u).

Digitized by Google

Romanische Wörter.

Das aus afrz. á hervorgegangene me. ā wird gewöhnlich durch a-e bezeichnet. Es findet sich sehr häufig im Reim:

seruage : morgage : corage : bondage 36; grace : space 70; place : grace : case 155; square : are (ae. nh. arun) 339; pase : space 350; grace : face 368; case : grace 858; trespace : place 866; face : brace 875; face : space : pace : arase (afrz. aracer, arachier) 927; purchase : lase (ne. lace) 942; etc.

Vor Nasal + Konsonant scheint der Laut ā^{a} gewesen zu sein. In der Schrift wird er meistens durch au, selten durch a bezeichnet. Die Zahl der hierher gehörenden Reimwörter ist sehr grofs:

puysshaunt : obeyshaunt : servaunt 57; rang : chaunge 4997; countenance : gouernaunce : balaunce 141; allyaunce : pusshaunce 299; chaunce : acqueyntaunce 325; esperaunce : displesaunce 526; espaunce : habundaunce : penaunce : fraũce 691; etc.

Aufserdem scheint der Laut ā^{a} den gelehrten Wörtern cause : clawse 4900 zuzukommen, sowie dem nach Analogie des einheimischen Verbums lacchen (ae. læccan) gebildeten Part. Prät. des romanischen Verbums cacchen:

kaught : raught (pz. pt. ae. rǽht, nh. ràht zu rǽc[e]an) 681; kaught : naught (ae. nàwiht) 689; — daneben findet sich: caft : abaft (ae. on bi æftan) 697; caft : taft (pz. pt. ae. tǽht, nh. tàht zu tǽc[e]an) 702.

2. æ.

Ae. æ, entstanden aus germ. a, ist in geschlossener Silbe zu a geworden und reimt mit me. a des verschiedensten Ursprungs. Es finden sich viele Reime, die in Bezug auf Quantität ungenau sind.

small (ae. smæl) : shall : call (ae. ceallian) : alle (ae. eall) 7; fast (ae. fæst) : ouyrcast, inf. (anord. kasta) 630; mast (ae. mæst) : past, pz. pt. (afrz.) 641; hast (ps. s. 2) : vnbast (afrz. bast = conjugium illegitimum, Stratm.) 645; had (ae. hæfde) : sad (ae. sæd) : glade (ae. glæd, gen. glades) 794; nad (ae. ne hæfde) : bad (ne. bad) : rad 813; was (ae. wæs) : lace (afrz. lacier) 1543; was : caas (afrz.) 2234; what (ae. hwæt, pron.) : algate (anord. gata) : debate (afrz. a) : late (ae. læt, gen. lates) 2577; was : cas : allas : spas (afrz.) 2688; has (ps. s. 3) : space : was (ae. wæs) : cas : trespas : allas 2757; was : plas (afrz.) : spas : gras (afrz.) : solas : cas 2816; sad : made (pt. zu ae. macian) 4630; was : glas (ae. glæs) : gras (ae. græs) 4657; sat (ae. sæt, pt. zu sittan) : what 4663; last (Superl. zu ae. læt) : past (afrz. a) 4831; stale (ae. stæl, pt. zu stelan) : shall 4843; what : astate (nfrz. état) 6061; etc.

In offener Silbe war schon zu ae. Zeit æ in a verwandelt (Ausnahmen s. Sievers, Angelsächsische Grammatik, § 14). Im Me. wird dieses a gedehnt und in unserm Denkmal gewöhnlich durch a-e dargestellt.

bare, adj. (ae. bær, gen. bares) : are 2368; ware (ae. wær, gen. wares) : care (ae. cearu) 3051; blake, adj. pl. (ae. blæc, gen. blaces) : shake (ae. sceacan) 3150; blake pl. : make : take 4792.

In einigen Fällen erscheint statt des a-Lautes ein ę, welches durch beweisende Reime gesichert ist:

masse (ae. mæsse) : maystres 4637; also zu ändern „messe"; das ę erklärt sich aus der Einwirkung des afrz. messe.

Digitized by Google

Der ae. Superlativ lætemest (Sievers, a. a. O. § 314) zeigt neben dem lautgesetzlich entstandenen „last" noch die Form „lest".

last : past (afrz. a) 4831; (unto my) last : stedfast : past 4846; (at the) lest : request : conquest 2699; lest : cõquest 2836; Stratmann und Mätzner (Altenglische Sprachproben, Wörterbuch) belegen die Form „lest" nicht. Auch Sweet (A History of English Sounds) erwähnt sie nicht. Sie ist vielleicht entstanden durch Vermischung mit dem sinnverwandten me. Superlativ „l̥ęst" (ae. lǽ[se]st, ne. least), der auch die Form „last" zeigt.

Einmal findet sich statt des zu erwartenden a ein ǭ:

bore (pt. s. 3, ae. bær zu beran) : evyrmore (ae. ā) : sore (ae. ā) 5030. Bei Chaucer zeigt der Sing. Praet. noch die lautgesetzlich entstandene Form bar, daneben bǫ̣ǫ̣r (ten Brink. a. a. O. § 142). Der ǭ-Laut ist jedenfalls aus dem Part. Prät. (ae. boren) in den Sing. Prät. eingedrungen.

Die Lautgruppe ae. -æʒ ergiebt den Diphthong ai, gewöhnlich ay geschrieben. Derselbe fällt mit dem aus ae. -ǽʒ, -eʒ, -ėʒ entstandenen Diphthong in Laut und Schrift zusammen. In romanischen Wörtern beruht der Diphthong auf afrz. ai, ei, á + l (n) mouillé, é + l (n) mouillé.

may (pl. aus ae. sg. mæʒ) : way (ae. weʒ) : obay (frz. obéir, lt. obedire) : say (ps. s. 1, Inf. ae. secʒean) 20; clay (ae. clæʒ, Stratm.) : way : ray (afrz. ai) 150; may (ps. s. 1) : say (inf.) 159; nayle (ae. næʒl) : trauayle (afrz. travail) : counsayle (afrz. cunseil) 354; may (ps. s. 3) : pray (afrz. preier) 357; yestirday : nay 366; may : say : assay (afrz. assai, lt. exagium) 533; fayne (ae. fæʒen) : attayne (afrz. ateindre, lt. attingere) : mayn (ae. mæʒen) 545; lay (pt. s., ae. lęʒ zu licʒ[e]an) : pley (ae. plega) 2130; brayne (ae. brǽʒen) : rayne (ae. reʒnian) : twayne (ae. tweʒen) : fayne : certayne 2496; etc. In dem Reime: my (ae. mæʒ) : away beruht die Schreibung „my" statt „may" jedenfalls auf einem Schreibfehler.

In v. 1709 liest Taylor „fere" (ae. fæʒer) im Reime mit plesere : desere : chere. Wir müfsten also Monophthongierung des ai annehmen. Sie ist aber für die me. Entsprechung von ae. fæʒer in unserm Denkmal unwahrscheinlich, vgl. fayre : debonayre 764. Auch lese ich in der mir vorliegenden Abschrift des Manuskripts deutlich „fere" = ae. sear (aridus). Das Wort pafst durchaus:

> Wherfore he (= the god of love) doth affoyle the trees sere
> With grene, and hath the soyle y flowrid gay.

3. ea.

Das im Ae. aus germ. a vor l + Kons., r + Kons., h, h + Kons. und u in der Nachsilbe (u-Umlaut von a) entstandene ea ist vor ll zu a geworden:

alle : calle (ps. pl., ae. ceallian) : schall (ae. sceal) : small (ae. smæl) 4; bifalle (inf.) : shall 741, 1462; falle (ae. feallan) : bifalle (Inf.) 1452; alle : bifalle 1468; alle : shall : thrall (an. þrǽll, Stratm.) : small 2704; etc.

Vor ld erscheint regelmäfsig gedehntes o (entstanden über ā), welches mit ursprünglichem o reimt:

biholde (ae. behealdan) pz. pt. : fold (ae. feald) : myssold : shuld (ae. sceolde, pt. zu sculan) 40; bihold (Inf.) : told (pz. pt., ae. ʒetealdan zu tellan) 767; fold : told 775; old (ae. eald) : told 783;

Digitized by Google

told : shulde (ae. o) 789, also hier und vorher zu lesen „sholde"; tolde (Prät.) : biholde (Part.) : olde 4643; tolde : gold (ae. gold) 4822; cold (ae. ceald) : bold (ae. beald) : tolde 4828.

Vor r + Kons. treffen wir

a in: arme (ae. earm) : harme (ae. hearm) 4871; hard (ae. heard) : bistad (Bedeutung und Belege bei Mätzner, a. a. O.) 6511;

e in: berd (ae. beard) : ferde (pt. zu ae. fêran) 5320. — Den Reim berd : coward (afrz. a) : regard (afrz. a) 3881 halte ich für ungenau, da me. *bard nirgends belegt ist.

Beispiele für die me. Fortsetzung von ae. ea vor silbenauslautendem h finden sich zufällig nicht im Reime. Im Versinnern treffen wir noch die Form y sigh 4831 (ae. seah, pt. v. séon).

Vor h + t ist ea schon im Ae. häufig in i übergegangen, wie in meaht miht, neaht niht etc. Das Präteritum ae. meahte hat sich zu „mought" entwickelt:

mought : without (ae. ū) : abowt (ae. ū) 4982.

Durch Einfluſs des anlautenden palatalen c, ʒ ist ea entstanden in den ae. Wörtern cearu, ʒearu (Sievers, a. a. O., § 104, Anm. 1). Dieses ea ist zu ę̄ geworden in

gere (ae. ʒearwe) : fyre (ae. ȳ) : desere : yere (ae. ʒēr) 432, also fyre zu ändern in „fere", oder der Reim ist ungenau; gere : plesere : straungere : martere 1017; gere : were 4966.

Das aus ae. cearu hervorgegangene me. care reimt mit ursprünglichem a, aber auch mit dem aus ae. ǣ, afrz. è entstandenen me. ę̄-Laute:

care : are (ae. nh. arun) 2344; care : spare (ae. sparian) 2953, 3084; care : square (afrz. a) 3095; — care : manar (ne. manor) 2945; care : manere (ne. manner, afrz. manere) 3005; care : whare (ae. hwǣr) 3106; care : where 4803. Diesem Wort scheint also in unserm Denkmal schon der ę̄-Laut zuzukommen. Für den Norden des Westmittellandes giebt Fick (Zum mittelenglischen Gedicht von der Perle, Kiel 1885, S. 10 ff.) Beispiele für den Übergang von me. ā in offener Silbe in den ę̄-Laut gegen Ende des XIV. Jahrhunderts.

b. Mittelzungen-Vokale.

1. e.

In geschlossener Silbe ist ae. e erhalten. Es findet sich häufig im Reime:

spent (pz. pt. zu ae. spendan) : rent (afrz. è) : entent : patent 8; sent (pz. pt. zu ae. sendan) : consent 386; rent (pz. pt. zu ae. rendan) : entent 989; hent (pz. pt. zu ae. hentan) : parchement 1004; y sent (pz. pt.) : went, sb. : blent (pz. pt. zu ae. blendan) : dissent 1233; — heuynes (ae. hefigness) : distres (afrz. è) 476; gladnes : princesse 541; hardnesse (ae. heardness) : neuyrles (ae. ea) : redres : lacches 1095; stedfastnes : nobles : avisynes : gesse 1156; rest, sb. (ae. rest) : best : left : west 2545, ein ungenauer Reim; — dwelle (ae. dwellan) : smelle 2239; well : quarell (afrz.) 1569; etc. Die Reime: well (= bene) : dele (ae. dǣl = pars) : entirmelle 120, welle (ae. welle = fons) : helle (ae. helan) 5342 sind in Bezug auf Quantität ungenau.

In offener Silbe ist der Vokal gedehnt:

bere (ae. beran) : conquere 135; were : straungere : mabere : dere 424; bere : achere 436; swere (ae. swerian) : conquere 710; bere (ps. s. 1, ae. beran) : dere (ae. dēore) 3446; fele (ae. fela, feola) : dele (ae. dǣl) 3599; were (pt. s. zu ae. werian; vgl. ten Brink, a. a. O. § 144) : here (ae.

Digitized by Google

hêr) : there (ae. þær) 4751; sweuene (zu ae. swefan) : nemene, inf. (ae. nemnan) : hevene (ae. heofon) 5063; etc.

Der Reim ware (pt. s. zu ae. werian) : declare 5011 spricht ebenfalls für Übergang von a in e in offener Silbe (s. oben).

In der Lautgruppe me. -iȝt (ae. -eht) ist die palatale Spirans verstummt:

bihyte (ae. hehte, pt. zu hâtan) : aquyte (afrz. -it) 1217. Gewöhnlich wird diese Lautgruppe in der Schrift durch -yght bezeichnet.

Die Lautgruppe ae. -eȝ ergiebt den Diphthong ei, gewöhnlich ay geschrieben:

way (ae. weȝ) : clay (ae. clæȝ) : ray (afrz.) 151; ae. tweȝen erscheint als „twayne“ : payne (afrz.) 358 und häufig mit ausgestofsenem w und abgefallenem n, z. B. tay : aray : decay : gay 3104; — ae. seeȝean lautet sayn[e] und say. — sayne (Inf.) : agayne (ae. ongeȝn) : payne (afrz.) 384, sayñ : fayñ (ae. fæȝen) : playñ : atayñ (afrz.) 661 u. ö.; say (Inf.) : may (ae. mæȝ) 160, say : aray 373 u. ö.; — Monophthongierung des Diphthongs scheint eingetreten zu sein in „seith“ (ae. seeȝað, seȝed, ps. pl. zu seeȝean), vgl. seith : deth (ae. dêað) 6339, seith : breth (ae. brêð) 6346, seith : sleth (ps. s. 3 zu ae. slêan) 6357; — an. deyja lautet gewöhnlich „dye“ : foly : lusty 260, dy (prs. s. 1) : cry : lady : why (ae. hwî) 568, daneben findet sich: „dey (ps. s. 1)“ : may (prs. pl., sg. ae. mæȝ) 590; das Prät. lautet „dide“ : provide : bitide (ae. i) 4911.

Romanische Wörter.

Afrz. bet. off. e ist ins Me. als kz. e hinübergenommen und wird in offener Silbe gedehnt. Beispiele sind häufig:

entent : comaundement : parlement : turnement 16; patent : excellent 56; consent : sent (pz. pt. zu ae. sendan) 388; ponysshemẽt : jugement 786; parchement : hent (ae. e) 1002; present : turment : entent : chaungement 1225; — desert : conuert : hert 185; aduert : astert 308; der Reim conuert : quart (afrz. a) 2448 ist ungenau; — deserue : sterve (ae. eo) 75; — licence : ynnocense 91; — foltisshenes : maystres 126; gentiles : nobles 140; maystres : gladnes 218; distres : heuynes 478; larges : cesse 984; prowes : promys : distres : heuynes 1088; — enke (afrz. enque, ne. ink) : shenke 820; — entirmelle (afrz. mesler) : dele (ae. ê) : well 123; rebell : appele 1582; etc. — conquere (Inf.) : bere (ae. beran) 133; power : ner (ae. nêar) 562; conquere : swere (ae. swerian) 708; power : manere 717; requere : nere 1123; etc. Während bei Chaucer vor r noch off. und geschloss. ẽ unterschieden wird, fällt in unserm Denkmal dieser Unterschied fort, vgl. die Reime: manere : dere (ae. dêore) 454 und manere : nere (ae. nêar) 1067; requere : fere (ae. ê) 1114 und requere : nere 1123; chere : dere (ae. êo) 445 und chere : lere (ae. lêran) 1013, u. ö.; vgl. dazu ten Brink, a. a. O. §§ 67—68.

Häufig beruht das off. e in romanischen Wörtern auf Monophthongierung von afrz. ai, ei, z. B. in burgeys (afrz. burgeis, ne. burgess) : gesse 147; batell (frz. bataille) : dele 1597; plese, inf. (frz. plaisir) : displese : apese 4703. Im allgemeinen jedoch ist der Diphthong gewahrt. Beispiele s. unter æ, e.

2. o.

In geschlossener Silbe ist ae. o erhalten:

sworne (ae. sworen, pz. pt. zu swerian) : skorne (ne. scorn) 1821; borne (pz. pt. zu ae. beran) : heretoforn 1830; horne (ae. horn) : morne (ae. morgen) 1837; stokke : Rokke (afrz. roche)

Digitized by Google

4746; sworne (pz. pt.) : thorne (ae. þorn) 6354; tomorne : skorne : lorne (ae. loren, pz. pt. zu lēosan) : toforne 6369; etc.

In offener Silbe ist der Vokal gedehnt und reimt mit dem aus ae. ā, ō und afrz. bet. off. o hervorgegangenen me. o-Laute:

swore (pz. pt.) : tofore : euyrmore (ae. ā) : sore (ae. sār) 32; hope : grope (ae. grāpian) 189; hope : Europe 1260; hope : Jope 1278; tofore : therfore 1967; wherfore : sore 2276; wherfore : evirmore 2286; wherfore : skore 2296; wherfore : ferthirmore 2300; bifore : sore 2434; tore (ae. toren, pz. pt. zu teran) : euyrmore 2453; tofore : forswore (pz. pt.) 2456; hope : grope (ae. ā) : keverkope (?) 4340.

Vor ld ist Dehnung eingetreten:

shuld (ae. sc[e]olde, pt. zu sculan) : myssold : fold : biholde 43; shulde : told 787; also zu ändern in „shold[e]“; gold (ae. gold) : tolde (Prät.) 4823.

In der Lautgruppe ae. -o[r]ht hat die gutturale Spirans ein u vor sich entwickelt; sie wird in der Schrift durch -ouȝt, -ought und -offt bezeichnet und reimt mit dem Worte soft (= ae. sōft), sowie mit me. -ought (ae. -ōht etc.):

wrouȝt (ae. worht, pz. pt. zu wyrcan) : thought (ae. þōht, pz. pt. zu þenc[e]an) 383; wrought : nought (ae. nōht) 1242; wrouȝt : vnsōft (ae. sōfte) 1455; wrofft : ought : thouȝt 3291; — bought (ae. bohte, pt. zu bycȝ[e]an) : brought (ae. brōht, pz. pt. zu bringan) 1270; bought (pz. pt.) : aloft 2189.

In der Lautgruppe o + r + g ist hinter r ein o eingeschoben, nachdem zuvor g in w verwandelt worden ist:

sorow (ae. sorg, acc. sorge) : borow (ae. borgian) : tomorowe (ae. morgen) 5322; sorow : borow 6006; sorow : tomorow 6014; sorowe : borrow (adj., ae. horig, Mätzner, a. a. O.) 6022; sorowe : arowe (ae. rāw, Stratm.) 6026; — ohne eingeschobenes o: tomorne (ae. gen. pl. morna) : skorne : lorne (ae. loren) : toforne 6369.

Romanische Wörter.

Afrz. bet. off. o ist im Me. ebenso behandelt wie die Fortsetzung von ae. ŏ:

disport : sort 161; recomfort : resort : port 1040; report : discomfort : support 1051; assort : comfort : cort 1064; etc.; — purpos : clos (adv.) 2849; purpos : repos 2857; purpos : glose 2865; — Europe : hope 1258; — Rokke (afrz. roche) : stokke 4745.

Der aus afrz. oi hervorgegangene Diphthong wird mit ursprünglichem i gebunden:

anoy : whi (ae. hwī) 482; ennoy : curtesy : company : lusty 555; ennoy : trewly : lady : hastily 1286; ennoy : ly (inf., ae. licȝean) : feithfully 1943; ennoy : therby : hastily 1952; eunoy : foly : plenty 1961; ennoy : humbly : myghti 1966.

In v. 4887 findet sich das Subst. toy (= ne. toy) im Reime mit koy (afrz.). Skeat (An Etymological Dictionary of the English Language, Oxford 1888) bemerkt zu dem Wort toy: Not in M.E. Allerdings wird es von Stratmann nicht belegt. Auch Sweet (A History of English Sounds) erwähnt es nicht.

3. eo.

Der aus germ. e vor r + Kons. oder vor u in der Nachsilbe (u-Umlaut von e) entstandene Diphthong eo wird im Me. zu e monophthongiert:

Digitized by Google

hert (ae. heorte) : aduert 68; hert : desert : conuert 183; hert : shert (anord. skyrta) 294; hert : stert 2428; hert : aduert : smert : convert 2712; — sterve (ae. steorfan) : deserue 76; smert (sb., ae. smeortan vb.) : cowert 303; smert : aduert 2439; derk (ae. deorc) : werk (ae. weorc) 4994; — sevyn (ae. seofon) : evyn (ae. efne, ne. even) 4731; — fee (ae. feoh) : degre : fre : worthe 223; fee : parde : bounte 342.

Man beachte folgende Reime:

afer (ae. feorr) : wer (nfrz. guerre) : daungere 162; fare (ae. feorr) : nerre (ae. néar, comp. zu néah) 498; fer : louer 504; fare : dare (ae. dear, ps. s. 1 zu durran) 512, 554; fare : war (nfrz. guerre) 516. Der me. Fortsetzung von ae. feorr schreibe ich für unser Denkmal nur den e-Laut zu und halte die Schreibung a für eine graphische Variante von e. Auch der Reim „fare : dare" nötigt uns nicht, ersterem Wort schon den ne. a-Laut zuzuschreiben. Neben „dare" findet sich im Me. vielfach „der[e]", s. Beispiele bei Mätzner und Stratmann. Allerdings findet sich der Reim dare : kare 328, welch letzterem Wort im Ae. der a-Laut zukommt. Wir müfsten also für die me. Fortsetzung von ae. dear Doppelformen annehmen. Wahrscheinlicher ist es aber, dafs ursprüngliches a in offener Silbe zum Teil schon in den e-Laut übergegangen ist (s. unter ea), vgl. Hoofe, Lautuntersuchungen zu Osbern Bokenam's Legenden, S. 4 ff.

Das ae. Prät. Sing. feol zu feallan lautet:

fill : bill (= Schrift, ne. bill) 4728; fell : tell (ae. tellan) 5335.

Vor h + t ist eo stets zu i geworden:

fight (ae. feohtan) : sight (ae. ʒesihð) : wight (ae. wiht) : right (ae. riht) 245; fight : vpright : wight 305; etc. — bright (ae. beorht) : vpright : aplight : dight 232; bright : bihight : light (ae. léoht) 297; etc.

c. Hochzungen-Vokale.

1. i.

Der aus ae. i hervorgegangene me. i-Laut wird in der Schrift bald durch i, bald durch y wiedergegeben. Reimwörter sind häufig.

is : this : y wis 64; y wis : blis (ae. bliss) 236, 648; mys (ae. missan) : blis 252; is : blis 256; ywis : yowris : nys (ae. ne is) 584; his : goodis (pl. zu ae. gód, subst.) 1078; this : wayes (pl. zu ae. weʒ) 4033; — yn (präp.) : syn (ae. syn) 111; syn (ae. siddan) : kyn (ae. cyn) : twyn : missyñ 508; — withinne : forpeyne : synne : thynne (ae. þynne) 502; — wynne (ae. winnan) : bigynne 152; bigýne : skyn (anord. skinn) : blyn (ae. blinnan) : wyn (inf.) 492; synke (ae. sincan) : drynke : prynke 806; swynke (ae. swincan) : synke : wynke 818; — lyuyng : abidyng 203; dewryng : thing 221; bryngyng : konnyng : þing 264; comyng : suffisyng 692; — hyt (ae. hit) : witt : fitt 113; — wille (subst.) : forfelle 711; wille : fulfille 720; stille : wille 727, 731; etc.

Die Lautgruppe ae. -iʒ wird nach Auflösung des palatalen Konsonanten zu I:

body (ae. bodiʒ) : nygardy 103; witty (ae. witiʒ) : aspy 455; almyghty : body : Araby 468; lusty : company : curtesy : ennoy 560; lady (ae. hlǽfdiʒe) : why (ae. hwí) : cry : dy (prs. s. 1 zu anord. deyja) 565; many (ae. moniʒ) : fy : nygh (ae. néah) 628; ly (inf. = cubare, gebildet nach Analogie von lyest, ae. liʒest, vgl. ten Brink, a. a. O. § 21, Anm. 1) : foly 1522; vnworthi : humbly : curtesy : mawgre 2602; drery (ae. dréoriʒ) : y (ae. ic) : by : ly (inf.) 2931; nyne (ae. niʒon) : dyvyne 6208; etc. —

Digitized by Google

Das Adverbium hat die Endung -ly (anord. -liga): trewly : verily 73; trewly : maystry : foly : fy 574; hertily : why : felously : dey 947; etc.

Die Lautgruppe ae. -iht wird in der Schrift durch -ight (-yght) wiedergegeben. Die Reime geben keine Auskunft darüber, ob die Spirans schon verstummt ist:

vpright : aplight : dight : bright 234; right : wight : sight : fight 240; knyght : pight : night 309; myght : sight 315; etc.

Mehrfach erscheint ursprüngliches kz. i als e, das sogar mit urspr. e gebunden wird:

bode (ae. bodiȝ): necessite : affynyte : jelowse 24; worthe : free : fee (ae. feoh) : degre 220; lade (ae. hlæfdiȝe) : volunte : tre : fre 1187; lade : bounte : aduersite 1537; heve (ae. hefiȝ) : compane : tranquillite : degre 1862; luste : povste : parde 1878; — hir (pron. pers., ne. her) : lere (ae. lêran) 1484; chest (ae. cist) : best 4358; — geve (pz. pt. zu ae. ȝiefan) : lyue (prs. s. 1 zu ae. lifian) : preue 3422; geve (prs. s. 1) : leue : sleue 3987; yeue (inf.) : releve : myschef : acheue 4687; — nell (ps. pl., ae. nellad) : forswell : perell (afrz.) 3737; — wete (ae. witan) : lete (ae. lêtan) 3703; wet : feet (ae. fêt) 3843; — lyve (prs. s. 1 zu ae. lifian) : preve : greef 5261; — weke (ae. wicu, ne. week) : peke (kelt.) : seke (ae. sican) 5329.

In dem Reime: wol (ps. pl., ae. willad) : full : pull 5287 kommt „wol", wenn der Reim nicht ungenau ist, ein u-Laut zu, der vielleicht unter Einfluſs des vorhergehenden w entstanden ist.

2. y.

Ae. y (i-Umlaut von u), neben dem im Altkent. e stand, erscheint in unserm Denkmal als i (auch y geschrieben), e und u (o).

Der i-Laut ist in folgenden Fällen gesichert:

syn (ae. syn) : yn (ae. in) 110; synne : withinne : forpeyne : thynne (ae. y) 503; kyn (ae. cynn, got. kuni) : twyn (ae. i) : myssyn : syn 510; — afright (ae. fyrhtan, ahd. furhten) : knyght 255; — kis (inf.; ae. cyssan) : this 610; kis (inf.) : norice 4082; kis (inf.) : ywis 4767; kis (prs. s. 1) : mys (ae. missan) : this 4842; — fulfille : wille 718; fulfill : spill 5369; forfelle : wille 709, also „forfille" zu lesen; — aby (inf., gebildet nach Analogie von ábyest [ae. ábyȝest zu ábycȝean] ten Brink, a. a. O. § 21, Anm. 1) : cry 4269, aby : y (ae. ic) : trewly 6336; daneben „abey" (vgl. ten Brink, a. a. O.) : day (ae. dæȝ) : pley (ae. pleȝian) 4235; gedehnt ist der Vokal wohl in „kynde" (ae. cynd) : unkynde 5510.

Nur wenige Wörter zeigen den e-Laut:

shert (anord. skyrta, ne. shirt) : hert (ae. heorte) 296; shert : couert : aduert 2779; shert : smert (sb.) : hert 3202; shert : couert 3641; shert : smert : astert (anord. sterta) : hert 5351; — der Reim sterne (ae. styrne, ne. stirn) : enkerne (ae. ceorfan, ne. to carve) 5474 ist zu ändern in sterue (ae. steorfan) : enkerue; — Dehnung des Vokals ist eingetreten in: stere (ae. styrian, ne. to stir) : dere (ae. dèore) : spere : chere (afrz.) 2192.

Auch u (o) ist nicht häufig:

lust : just (afrz.) : dislust : trust 12; dislust : mystrust : wist (pt. zu ae. witan) : twyst 6478, ein ungenauer Reim; — moche (ae. mycel, micel) : soche (ae. swylc) 3669; soche : avoche (?) 4351; chirche : lorche (we pleide at the l.) : worche 4821, also zu lesen „churche"; — worst (ae. wyrst, sup. zu yfel) : acurst (pz. pt. zu ae. cursian) 4567; — blosht (pt. zu ae. blyscan, ne. to blush) : boch : towch 5077. Was den Laut in diesen Wörtern anbetrifft,

Digitized by Google

so hat nach ten Brink (a. a. O. § 48, XI) ae. y im Me. auf südwestlichem Gebiet einen ü-Laut (mit Hinneigung zu ö) gehabt. Fick (a. a. O. S. 19) ist der Ansicht, dafs in denjenigen ne. Wörtern, welche noch die westsächsische Schreibung u erhalten haben (z. B. much), sich ae. y (high front round vowel) im Me. über u (high back round vowel) zu o (mid back narrow round vowel) entwickelt habe, aus welchem dann der ne. ŏ-Laut (mid back unround vowel) entstanden sei. Nach Kluge kommt den obigen Wörtern für die ganze me. Periode der ü-Laut zu (Paul, Grundrifs der germ. Phil., I, S. 885).

3. u.

In offener Silbe wird die me. Fortsetzung von ae. u durch o wiedergegeben und mit ursprünglichem o im Reime gebunden:

aboue (ae. abufan) : doone (pz. pt. zu ae. dôn) : sone (ae. sôna) : gardone 45; aboue : loue (ae. lufu) 1142; loue : bihoue (afries. bihôf) 1152; loue : shoue (ae. scûfan) 1160; loue : proue (afrz.) 1164; loue : gloue (ae. glôf) 1553; aboue : loue 1571; wone (ae. wuna) : feloñ : suspecioñ 1590; loue : move (afrz. mover) : shoue (ae. scûfan) : bihoue 2672; wonyd (pz. pt. zu ae. wunian) : emprisonyd : bandonyd 3362; wone (prs. s. 1) : bone (anord. bôn, ne. boon) 4088; loue : aboue : bihoue 4380.

Nun behauptet Kluge: „Im Me. hält sich das u (nur schwankt seine Darstellung vielfach nach o hinüber). Noch im 16. Jahrhundert bezeugen die Orthographen reine ü-Aussprache für „love“ (ae. lufu). Andererseits kommt der Fortsetzung von ae. ô für die ganze me. Periode der ŏ-Laut zu; erst im 16. Jahrh. tritt der u-Laut auf“ (a. a. O. S. 884 f.). Danach ist es schwierig, die obigen Reime, in denen urspr. u mit urspr. o gebunden wird, zu erklären. Es ist kein Grund vorhanden, sie für ungenau zu halten, denn solche Reime finden sich häufig in me. Denkmälern späterer Zeit, s. Beispiele bei Fick, a. a. O. S. 16 f. und in meiner Abhandlung „Untersuchungen zu Th. Chestre's Launfal“, S. 21. Fick ist nun der Ansicht, dafs ae. u im Me. einen o-Laut (mid back narrow round vowel) gehabt habe. Es ist aber wahrscheinlicher, dafs ae. ô sich in bestimmten Fällen schon zu û entwickelt hatte. Im Norden hat sich dieser Wandel früh vollzogen, denn schon Hampole schreibt gud (ae. gôd), buk (ae. bôc); s. unter ô.

In geschlossener Silbe erscheint in der Schrift u:

thus : daungerous 4441; — acurst (pz. pt. zu ae. cursian) : worst (ae. wyrst) 4569; — u-Laut ist sicher in: full (ne. full) : pull (ne. to pull) : wol (ps. pl. zu ae. willan) 5289.

Vor n + d ist der Vokal gedehnt und wird durch ou wiedergegeben:

stound (ae. stund) : round (afrz.) 412; found (ae. funden, pz. pt. zu findan) : confound 428; ground (ae. grund) : bihoũde (afrz.) 660; wound (ae. wund) : round 668; pound (ae. pund) : confound 672; forwound : iocund : round : sound 745; ground : pardonyd : confound : found (pz. pt.) 754; stoũde : wounde 1950; etc.

Die Lautgruppe ae. -ug ist zu û geworden, indem g zu w, d. h. zu u vokalisiert wurde: mowe (ps. sg. 1 zu ae. *mugon) : yow (entstanden aus ae. ëow, welches zu û monophthongiert wurde; das anlautende y beruht auf der Analogie des Nom. ye, ten Brink, a. a. O. § 33) 631; mow (ps. pl.) : bow (ae. bûgan) : yow : how (ae. hû) : vow (afrz.) : now (ae. nû) 2766.

Digitized by Google

B. Lange Sonanten.

a. Tiefzungen-Vokale.

1. â.

Ae. â erscheint regelmäfsig als ō und wird häufig durch oo wiedergegeben. Es reimt aufser mit sich auch mit dem aus ae. ō in offener Silbe entstandenen me. ǭ, selten mit der Fortsetzung von ae. ó:

euyrmore (ae. mâra, comp. zu mycel) : sore (ae. sâre) : tofore (ae. tōforan) : swore (pz. pt., ae. sworen) 34; so (ae. swâ) : loo (ae. lâ) 84; grope (ae. grâpian) : hope (ae. ō) 191, 1276; anoon (ae. on ân) : foon (pl. zu ae. fâ) : doon (inf., ae. dōn) 197; oon : aloon 589, 598; woo (ae. wâ) : roo (ae. râ) : froo (ae. fra, fro) 1366; woo : moo (ae. mâ) 1672; lore (ae. lâr) : fortore (pz. pt., ae. toren) 1986; loth (ae. lâð) : goth (ps. sg. 3, ae. pl. gâð) 2404; wroth (ae. wrâð) : goth 2412; goo (inf.) : also (ae. ealswâ) : loo : moo : foo : no 2788; goon (pz. pt., ae. ʒegân) : foon (pl.) : oon 3919; rore (ae. rârian, ne. to roar) : toforne 5700; sore : ybore (pz. pt., ae. boren) 5716; etc.

Ganz vereinzelt ist der a-Laut in:

gast (ae. gâst) i. R. m. last (ae. latost zu læt) 623.

Neben der aus ae. wâ lautgesetztich entstandenen Form wo[o] findet sich „way"; hier beruht der Diphthong auf altnordischem Einflufs (Kluge, a. a. O. S. 874).

way (anord. vei) : say (ps. pl. zu ae. secʒean) : play (ae. plega) 4727; welaway : pay 614; welaway : day (ae. dæʒ) 714, 1972; welaway : mafay (afrz.) 1653.

Neben dem Suffix -hâd mufs im Ae. eine umgelautete Nebenform -hêd, -hēd bestanden haben, worauf me. -hēd zurückgeht:

goodlihede : hed (ae. hēafod) 182; goodlihed : hed (ne. heed) 1326; lustyhed : drede (sb. zu ae. drǽdan) 1317; womanhed : reed (ae. rēad) 1341.

Die Lautgruppe ae. -âw ergiebt den Diphthong ǭu, welcher mit der Fortsetzung von ae. ów reimt:

throwe (ae. þrâwan) : knowe (ae. cnâwan) : growe (ae. grôwan) 169; arowe (ae. râw) : sorowe (ae. sorg) 6024.

Vor h + t wurde â frühzeitig gekürzt und ergab unter dem Einflufs des folgenden h, welches eine dunkle Klangfarbe hatte, den Diphthong au:

aught (ae. âhte, pt. zu âgan) : vntaught (ae. tâhte, pt. zu tǽc[e]an) 62; naught (ae. nâwiht) : kaught (pz. pt. zu me. cacchen) 687. — Neben „naught" findet sich „nought", das auf ae. nōht zurückgeht. nought : oft 79; nought : wrought (ae. worhte) 1240; nought : thought (ae. þōht, pz. pt. zu þenc[e]an) 1254; not : thought : loft 4951; not : bithought 5090. — Neben dem aus ae. âhte lautgesetzlich entstandenen „aught" ist auch die Form „ought" belegt, welche auf Analogiebildung beruht (ten Brink, a. a. O. § 45, Anm.). ought : sought (ae. sōht, pz. pt. zu séc[e]an) 2175; ought : bisought 2887.

2. æ.

Der aus ae. æ̂ hervorgegangene e-Laut (ē̆) zeigt im Me. vielfach Nebenformen mit geschloss. lg. e (ē), s. ten Brink, a. a. O. § 25. In unserm Denkmal reimt die Fortsetzung von ae. æ̂ mit

Digitized by Google

den me. lg. e des verschiedensten Ursprungs. Wörter, die bei Chaucer nur ē zeigen, reimen hier mit dem aus ae. ǣ entstandenen me. ę̄:

speche (ae. sprǣc) : seche (ae. sēc[e]an) 145, 198, 2094; slepe (ae. slǣp) : kepe (ae. cēpan) 174, 888; where (ae. hwǣr) : nerre (ae. nēar, comp. zu nēah) 730; dede (ae. dǣd) : nede (ae. nēd, nēad) 893; lere (ae. lǣran) : her (ae. hēr) : conspere (afrz.) : counselere 964; here (ae. hēr, afrz. biere, ne. bier) : prayere 972; drede (sb. zu ae. drǣdan) : nede 1083; lede (ae. lǣdan) : ded (ae. dēad) 1337; lere (inf.) : aclere (afrz.) : nere : here 1717; speche : leche 2102; hele (ae. hālu = salus) : wele (ae. wela, ne. weal) 3000; reed (ae. rǣd) : goodlihed : womanhed 3239; were (ae. wǣre, pt. opt. zu bēon) : dere (ae. dēore) 3630; never (ae. nǣfre, ne. never) : lever (ae. lēofra, comp. zu lēof) : dissever (afrz.) 5056; evyr (ae. ǣfre) : lever : never 5245; hest (ae. hǣs, ne. hest) : lest (ae. lǣst, ne. least) 5478; lest : request 5627. — Ungenau ist der Reim: aferd (pz. pt. zu ae. afǣran) : standard (afrz. a) 3888.

Schwankende Quantität zeigt „del" (ae. dǣl, ne. deal):

dele : entirmelle : well 122; dele : batell (afrz. bataille) 1599; dele : telle 2260; euerydell : wele (ae. wela) : dwelle (ae. dwellan) 3408; dele : hele (ae. hēla) : wele 3538; del : wel (adv.) 4928; dell : crewell (afrz.) 5155; deel : dwel 5300.

Bemerkenswert sind folgende Reime:

thare (ae. þǣr) : square (afrz. esquarre) 3063; — whare (ae. hwǣr) : care (ae. cearu) 3103; where : deyvure (?) : are (ae. nh. arun) 4776; whare : manar (afrz., ne. manor) 6079. Wahrscheinlich ist hier a nur eine graphische Variante für die gewöhnliche Schreibung e; der Laut war wohl ę̄. Auffällig ist, dafs sich der Wechsel von a und e häufig vor r findet.

Statt des ę̄-Lautes findet sich auch in unserm Denkmal mehrfach ein ǭ-Laut; in diesem Fall bestanden im Ae. umgelautete und nicht umgelautete Formen neben einander oder sind vorauszusetzen:

attones (ae. ǣnes, ānes; ne. at once) : grones (sb., vb. ae. grānian, ne. to groan) 2095; — moon (ae. *mān; vb. ae. mǣnan, ne. to moan) : goon (pz. pt. zu ae. gān) 4173; moon : on : noon 4208; mone : grone 5959; — dol (ae. dǣl, dāl; ne. dole) : wol (ps. s. 1 zu ae. willan) 6214, häufiger „del" (s. oben).

Verkürzt ist ae. ǣ:

1. vor h + t zu a: vntaught (ae. tǣhte zu tǣc[e]an) : aught (ae. āhte, pt. zu āgan) 61; taft : caft (pz. pt. zu me. cacchen) 700; — raught (ae. rāht, pz. pt. zu rǣc[e]an) : kaught 678.

2. vor st zu a: last (ae. lǣstan) : agast (ne. aghast; ae. vb. gǣstan) 5734.

3. vor dd zu a: lad (pz. pt.; ae. lǣdde, pt. zu lǣdan) : bistad : rad 801; — bad (urspr. pz. perf. pass. zu ae. bīdan, ten Brink, a. a. O. § 12 γ) : nad (ae. ne. nāfde) 814; — rad (anord. hrǣddr) : nad 811.

4. vor ll zu a in dem Lehnwort: thral (anord. þrǣll) : smal (ae. smæl) 4019.

5. vor nt zu e: ment (ae. mǣned, pz. pt. zu mǣnan) : forrent : entent : comaūdement 766; ment : entent 2868 u. ö.; — lent (pz. pt. zu ae. lǣnan) : turment : absent : went 771; lent : went : entent : ponysshment 2621; u. ö.

6. vor ss zu e: lesse (ae. lǣssa, comp. zu lȳtel) : distres : gentilesse : prowys 1140; lesse : dresse : newfaugilnes : neuyrtheles 2388; lesse : nobles : larges 4443; u. ö.

Digitized by Google

Die Lautgruppe ae. -æ̆ʒ ergiebt den Diphthong ai (ay):

kay (ae. cæ̆ʒ, ne. key) : dey (ae. dæʒ) : ay 523; — lay (ae. læ̆ʒun, pt. pl. zu lieʒ[e]an) : day : ay : say (inf.) 2419; — gray (ae. græ̆ʒ) : lay (pt. sg. 1, ae. læ̆ʒ) : say 2555; gray : tay (ae. tweʒen) : Jay 3229.

Ae. -æ̆w erscheint

als eu: rewe (ae. ræ̆w) : fewe 5829

und ou: slouthe (ae. slæ̆wð) : trouth (ae. trèowð) 4605. — Neben „slouthe" findet sich im Me. die Form „sleuthe" (Belege bei Stratmann).

3. èa.

Ae. èa wird im Me. zu ę̄ monophthongiert. In unserm Denkmal reimt dieses ę̄ sowohl mit den Fortsetzungen von ae. ǣ und afrz. off. ē, als auch mit dem aus ae. è, éo und afrz. geschl. ē entstandenen me. ē-Laut. Die Schreibung ee ist selten:

hed (ae. hèafod) : goodlihede 184; ner (ae. nèar) : power 564; nerre : where (ae. hwær) 732; nere : here (ae. hèran) 1006; nere : manere 1066; nere : requere 1122, 1431; ded (ae. dèad) : lede (ae. lædan) 1333; reed (ae. rèad) : womanhed 1339; nere : dere (ae. dèore) 1495; nere : dere : powere 2124; deth (ae. dèað) : sleth (ps. s. 3 zu ae. slèan) 4943; — lese (ae. lèasaung) : maystres 1410 ist ungenau in Bezug auf Quantität.

Schwankende Quantität zeigt das Suffix -les (ae. lès):

dowtles : maystres 742; neuyrles : hardnesse : redres : lacches 1097; dowtles : heuynes : prynces : witnes 1148; neuyrtheles : princesse 1377; dowtles : gladnes 1944; dowtlese : pese (afrz. pais, ne. peace) 5169.

Die Lautgruppe ae. -èah (-èh) hat sich über eih und ei zu i entwickelt; in der Schrift wird der Laut wiedergegeben durch igh, ye, ie, y:

hye (ae. hèah, hèh) : y (ae. ic) 446; hie : lady (ae. hlæ̆fdiʒe) 485; hy : trewly 1619; hye : hastily 1763; — nygh (ae. nèah, nèh) : many : fy 626; ny : maystry : die (inf.) 971; nygh : pitously 1003; ny : hastily : priuyly : swetely 1295; ny : lady 1625; ny : unworthi : remedy 1913; ny : lady : y : dye 2091.

Ae. èaʒe (ę̄ʒe) erscheint in unserm Denkmal als „ey[e]" und „eyne" (pl.). Es wird häufig mit urspr. i im Reime gebunden:

eye : sky (anord. skȳ) 465; eyeñ : shyne (ae. scinan) 1616; eyne : quyntyne (Eigenn.) 1624; ey : slogardy 2025; eyne : enclyne (afrz. i) 2475; eye : goodly : trewly 3272. —. Dafs alle diese Reime ungenau sind, ist unwahrscheinlich. Ferner spricht die gleichmäfsige Schreibung mit Diphthong gegen die Annahme, dafs der Laut in „ey[e]" und „eyne" ī war. Es bleibt also nur übrig, dem me. i für unser Denkmal in bestimmten Fällen schon den Lautwert ei zuzuschreiben. Dagegen sprechen folgende Reime: eyne : sene (ae. éo) 1632; eyne : ben (ae. éo) 1636. — Sie sind ungenau, wenn „eyne" diphthongischen Laut hatte. Kommt diesem Wort aber der ī-Laut zu, so war in „sene, ben" das geschl. ē schon zu ī geworden. Auch ist es nach Kluge (a. a. O. S. 880) wahrscheinlich, dafs geschl. ē schon im 15. Jahrhundert gemeinenglisch zu ī gworden ist.

Die Lautgruppe ae. -èaw ergiebt den Diphthong eu:

fewe (ae. fèaw) : rewe (ae. ræ̆w) 5827.

Ae. -èafod erscheint als -aught:

raught (ae. rèafod, pz. pt. zu rèafian) : kaught (pz. pt. zu cacchen) 440.

Digitized by Google

b. Mittelzungen-Vokale.

1. é.

Der me. ē-Laut, welcher aus ae. é hervorgegangen ist, reimt mit den me. ē des verschiedensten Ursprungs:

here (ae. hêr) : desere : martere : manere 55; me (ae. mé) : be (ae. bêon) : parde 80; seche (ae. sêcan) : speche (ae. sprǣc) 146, 196; kepe (ae. cêpan) : slepe (ae. ǣ) 173, 890; grene (ae. grêne) : bene (inf.) : bene (pl. zu ae. bêo = apis) 190; here (ae. hêran) : displesere 416; swete (ae. swête) : wete 790; feet : bihet (inf.; ae. behâtan, pt. behêt) 800; ye (ae. ʒé) : quantite 854; nede (ae. nêd) : dede (ae. dǣd) 895; fere (ae. ʒefêra) : plesere : manere : chere 959; her (ae. hêr) : lere (ae. lêran) : counselere : conspere 962; here (ae. hêran) : nere (ae. nêar) 1008; spede (ae. spêdan) : nede 1103; here (ae. hêran) : dere (ae. dêore) 1165, 1193; thee (ae. þé) : fantase 1321; wepe (ae. wêpan) : kepe 3149; etc.

Neben ʒeár, worauf ne. yore (adv.) zurückgeht, stand im Ae. ʒér, woraus ne. year entstanden ist:

yere : desere 429; yere : dere (ae. dêore) 472; u. ö.

Verkürzt ist ae. é vor tt in:

mette (pz. pt. zu ae. métan) : lette (pz. pt. zu ae. lêtan) 812.

Die Lautgruppe ae. -éʒ hat sich über -eiʒ und ei zu i entwickelt:

biwried (pz. pt.; ae. wrégan) : wide (ae. wíd) : side (ae. síde) : aspide (afrz.) 5712.

Romanische Wörter.

Afrz. geschloss. e fällt im Me. mit der Fortsetzung von ae. é zusammen. Es findet sich sehr häufig im Reim:

necessite : affynyte : jelowse : bode (ae. bodiʒ) 25; parde : me : be (ae. bêon) 81; bewte : me : see 129; degre : thre (ae. þréo) 139; curtese : ye (ae. ʒé) 320; adversite : me : fre (ae. fréo) 324; crewelte : see (ae. séon) 329; bounte : be : party 850; quantite : ye 856; trete (ne. treaty) : ye 1111; surete : me 1120; flaterere (afrz. flaterie; ne. flattery) : she 1129; volunte : lade (ae. hlǣfdiʒe) : tre (ae. tréo) : fre (ae. fréo) 1185; merce : parde : degre : he 1499; — greue : myscheve 105; greef : leef (ae. léof) 3343; myschef : releef : geef 3348; greve : eve (ae. ǣ) 3430; — straungere : were 426; chere : dere (ae. dêore) 445; pere : dere 463; baner : fronter : prisonere : straungere 948; — dissever (afrz. dessevrer) : lever : never 5059; etc.

Afrz. ō wurde im Me. durch Entrundung zu ē:

beef : leef 3115; preef (nfrz. preuve) : theef (ae. þéof) : sleve (ae. slége) 3354; daneben findet sich „prove", welches auf afrz. prover zurückgeht:

prove : loue (ae. lufu) 1162. — Neben „move" findet sich im Me. meve (Belege bei Stratmann). In unserm Denkmal zeigt dieses Verbum nur Formen mit o. move : loue 2674.

2. ó.

Ae. ó bleibt im Me. als geschlossenes ō erhalten. Auch in unserm Denkmal reimt es selten mit offenem ō (ǫ). Die Schreibung schwankt zwischen o und oo:

doone (pz. pt. zu ae. dón) : aboue : sone (ae. sóna) : gardone 44; bihoue (ae. behóf, Stratm.) : loue (ae. u) 1150; gloue (ae. glóf) : loue 1551; wook (ae. wóc, pt. zu *wacan) : took (pt. zu anord.

Digitized by Google

taka) 2640; loke (ae. lócian) : croke (anord. krókr) 2645; bokis (pl. zu ae. bóc) : lokis (sb., ne. look) 3131; doon (inf.) : mone (ae. móna) : pardon 4083; book : took 4151; aquok (pt. zu ae. cwacian, vgl. ten Brink, a. a. O. § 152) : woke (ae. wucu) 4159; — neben „woke" findet sich „weke", welches auf ae. wicu zurückgeht: weke (ne. week) : peke : seke (ae. sican) 5329; — do (inf.) : loo (ae. lá) 4406; soon : doon (pz. pt.) : echon (ae. á) : on 4483; foot (ae. fót) : mot (ae. mót) : put (dunkler, vielleicht keltischer Herkunft, ten Brink, a. a. O. § 176, Anm.) 5185; foot : mote : bote (ae. bót) 5227; stood (ae. stód, pt. zu standan) : good (ae. gód) : rood (ae. ród, ne. rood) 5308; doon (pz. pt.) : sone (ae. sóna) : suspecioñ : gardoñ 6207; blood (ae. blód) : undirstood 6465; etc.

In den angeführten Reimen wird die Fortsetzung von ae. ó häufig mit urspr. u gebunden, dagegen selten mit dem aus ae. á entstandenen me. ǭ. Diese Thatsache läfst darauf schliefsen, dafs die me. Entsprechung von ae. ó in unserm Denkmal vielfach schon in den u-Laut übergegangen ist. Dieser Übergang hat sich bekanntlich am frühsten im Norden vollzogen, wo er schon für das Ende des 14. Jahrhunderts nachgewiesen ist, vgl. Engl. Stud. II, S. 353 ff. Aber auch im Mittellande war er um die Mitte des 15. Jahrhunderts eingetreten, wie Hoofe für Bokenam nachgewiesen hat (a. a. O. S. 27 f.). Im Süden soll er viel später eingetreten sein. Dagegen sprechen die obigen Reime in unserm Denkmal, welches unbedingt dem Süden angehört und sicher noch im 15. Jahrhundert entstanden ist. — Anders erklärt Fick (a. a. O.) die Bindungen von me. ō (= ae. ó) mit urspr. u. Er ist der Ansicht, dafs ae. ū im Me. in einen o-Laut übergegangen sei, wie oben bereits erwähnt wurde. Fick stützt sich besonders auf Bindungen von me. ǭ (= ae. á) mit urspr. u. Solche Reime sind aber selten und lassen vielfach auch eine andere Erklärung zu. Fick führt z. B. die Bindung: stone (ae. stán) : wone (ae. ʒe]wuna) aus dem Sir Firumbras 1332 als Beweis für den Übergang von u in o an, übersieht aber, dafs me. wone auch auf anord. vani zurückgehen kann, indem a frühzeitig gedehnt wurde (ten Brink, a. a. O. § 29, α, Anm.). In den übrigen Reimen, die Fick noch anführt, findet sich nicht ein einziges Beispiel für die Bindung von me. ǭ (= ae. á) mit urspr. u. Auch in den Beispielen, welche ich angeführt habe (a. a. O. S. 21), um Ficks Behauptung zu stützen, reimt niemals die Fortsetzung von ae. á mit urspr. u. Mir scheint es daher jetzt sehr fraglich, ob ae. u im Me. einen o-Laut gehabt habe. Wenn Fick behauptet (S. 29), in dem westmittelländischen Gedicht von der Perle, welches aus dem 14. Jahrhundert stammt, seien keine Anzeichen für den Übergang von ae. ó in u vorhanden, so bin ich der Ansicht, dafs vielleicht der Reim : nom (ae. nóm) : sume (ae. sum) 587 ein solches Anzeichen ist.

Nun giebt es allerdings Fälle, wo ein me. o-Laut einem ae. u entspricht, z. B. vor folgendem r: ne. door (ae. duru). Aber hier ist der Wandel von u in o nicht, wie Fick behauptet, im Me. eingetreten. Man rechnet die me. Periode gewöhnlich bis 1500. Aber noch im 16. Jahrhundert bezeugen die Orthographen u-Aussprache für solche Wörter, welche nach Fick im Me. einen o-Laut gehabt haben sollen, z. B. für dove (Taube), love (Liebe), wood (Wald), come (kommen), some (irgend ein). Für „door" ist durch Gill und Bullokar doppelte Aussprache mit ō und mit ū gesichert, doch läfst Puttenham den Reim „door : restore" nicht als korrekt gelten (Kluge, a. a. O. S. 884 ff.).

Die Lautgruppe ae. -ów ergiebt den Diphthong -ou, welcher mit der Fortsetzung von ae. áw reimt:

growe (ae. grówan) : knowe (ae. cnáwan) : ouyrthrowe (ae. á) 172.

Digitized by Google

Ae. -ôh hat sich über ou zu ū entwickelt (ten Brink, § 33):

y nough (ae. ȝenôh) : how (ae. hū) : you (ae. ēow) 99; y nough : how 1422; y nough : thou (ae. þū) 1432; y nough : mowe (ae. *mugon) 1442; y nough : now (ae. nū) 1446; — lough (ae. hlôh, pt. zu hlehhan) : y nough : how 5212.

Vor h + t ergab ae. ô den Diphthong ou, nachdem ô gekürzt war. Verkürzung ist aufserdem noch vor f + t eingetreten. Beide Lautgruppen reimen miteinander:

thought (ae. þôht, pz. pt. zu þencan) : ywrouȝt (ae. ȝeworht, pz. pt. zu wyrcan) 381; sought (ae. sôhte, pt. zu sēc[e]an) : aloft (Mischung von anord. lopt mit ae. lyft, ten Brink, § 13α) 390; thought (sb. ae. þôht) : brought (ae. bróht, pz. pt. zu ae. bringan) 1224; thought : nought (ae. nôht) 1252, 2181; brought : bought (ae. bohte, pt. zu bycȝ[e]an) 1272; brouȝt : bithought (pz. pt.) 1447; thought (sb.) : ought (pt. zu ae. âgan) : nought : oft 1727; — vnsoft (ae. sôfte) : wrouȝt 1457; soft : aloft 1465; soft : aloft : brought : thought 2462; soft : thought : wrouȝt : croft 2471; etc.

Romanische Wörter.

Reimwörter sind nicht häufig:

prove : loue 1164; proue : move 1586.

3. ēo.

Der ae. Diphthong ēo wird im Me. zu ē monophthongiert. Zuweilen wird dieser ē-Laut durch ee bezeichnet:

be (ae. bēon) : me : parde 78; see (ae. sēon) : bewte : me 127; thre (ae. þrēo) : degre 138; fle (ae. flēon) : see : bewte : be 212; fre (ae. frēo) : fee (ae. feoh) : degre : worthe 222; fre : aduersite : me 326; see : crewelte 331; se (inf.) : he : mercy 839; be (prs. cjtv.) : bounte : party 849; she (ne. she) : flaterere 1130; see : be : bewte : me 1177; fre : tre (ae. trēo) : volunte : lady 1182; see : he 1382; she : thee : company : be 2615; — dere (ae. dēore) : matere : were : straungere 421; crepe (ae. crēopan) : drepe (ae. drepan) 905; dere : nere (ae. nēar) 1493; leef (ae. lēof) : beef (nfrz. boeuf) 3113; leef : greef (afrz.) : geef : releef : myschef 3342; theef (ae. þēof) : preef (afrz.) : sleve (ae. slēfe) 3353; lever (ae. lēofra, comp. zu lēof) : never (ae. nēfre) : dissever 5058; lever : never : evyr (ae. ūfre) 5247; etc.

In den obigen Reimen wird vielfach der geschlossene ē-Laut im Wortauslaut mit dem geschl. e in romanischen Wörtern, neben welchem sich bereits früh i findet, gebunden. Natürlich sind solche Reime nicht beweisend für den Übergang von ē in i. Anders verhält es sich mit Reimen wie: fre : tre : volunte : lady. Da sie in unserm Denkmal häufig vorkommen, so legen sie die Vermutung nahe, dafs me. ē im Wortauslaut bereits in i übergegangen ist, vgl. Kluge, a. a. O. S. 879f.

Das ae. Verbum „lēosan" wird lautgesetzlich zu „lese" (: disese) 5852; daneben findet sich die Form „lose" in: forlose : close (afrz.) : suppos : purpos 2671; hier liegt Einwirkung des ae. Verbums „losian" vor.

Verkürzt ist ēo vor st in:

brest (ae. brēost) : best : rest 4438; brest : rest 6329.

Vor h + t wird ēo zu ī:

light (ae, lēoht) : sight (sb.) 1666.

Digitized by Google

Ae. -éoȝ wird über -eiȝ und ei zu i:

lye (ae. léoȝan) : humbly 1207; dry (ps. s. 1 zu ae. dréoȝan) : cry : dey 1903; lye : verily : foly : hevy 2856; drie : hardily 4624.

Die Lautgruppe ae. éow ergiebt lautgesetzlich ēu:

newe (ae. néowe) : trewe (ae. tréowe) 1137, 1606, 2131; trewe : eschewe (afrz. eschiver, ne. eschew) 1570; trewe : remew (afrz. remuer) 1585; trewe : rewe (ae. hréowan) 1600; ouyrthrew (pt. zu ae. þrâwan) : newe 2119; newe : eschewe 2140; newe : rewe 2144; newe : blewe (afrz. bleu) 4794; newe : dewe (ne. due) 4917; hew (ae. héow) : blew 4977.

Inlautendes éow ist zu ōu geworden:

trouthe (ae. tréowd) : routhe 2169; trouth : slouthe (ae. slǽwd) 4603; trowe (ae. tréowian) : knowe (ae. cnâwan) 5110.

Im Auslaut ist éow zu ū monophthongiert:

yow (ae. éow) : how (ae. hū) 624; yow : mowe (ae. *mugon) 633; yow : now (ae. nū) 642; yow : vow (afrz.) 646; etc.

b. Hochzungen-Vokale.

1. i.

Ae. i bleibt im Me. erhalten und wird später über ai und ei zu ne. ai. Die Anfänge dieses Lautwandels fallen ins 15. Jahrhundert. Jedoch tritt die Diphthongierung im Süden später ein als im Norden (Kluge, a. a. O. S. 872 f.).

Die graphische Darstellung ist in unserm Denkmal i und y. Ob schon Spuren von Diphthongierung vorhanden sind, ist schwer zu entscheiden.

wide (ae. wid) : bitide (ae. tídan) 90; myn (ae. mín) : fyne (afrz. fin) : forpyne (ae. pínan) 106; biside (ae. síde) : provide (afrz.) 124; othirwise : avise (afrz.) 154; wise (ae. wís, adj.) : franchise 268; wise : twise (ne. twice) 288; wise : juyse (afrz. juise, lt. judicium) 293; whi (ae. hwí) : anoy (afrz.) 483; why : lady : cry : dy (ne. to die) 563; arises (ae. árisan) : devises : prises : franchises 889; wise (adj.) : promysse : patise 1019; agrise (ae. ágrísan) : wise 1345; abide (ae. ábídan) : provide 1350; slide (aa. slídan) : prouyde 1361; write (ae. wrítan) : quyt 1538; blyue (ae. líf) : lyve : discryue : contryue 2154; write : respite : endyte : profit 2698; glide (ae. glídan) : abide : provide : aside 3119.

Mehrfach findet sich diphthongische Schreibung; doch gestatten die Reime keinen Schluſs auf den Laut:

forpeyne (ae. í) : withinne : synne (ae. y) : thynne 500 ist ungenau in Bezug auf Quantität; arises : dyes : cryes (ps. sg. 3) : peyes (ne. pie?) 909; wise : arayse (ae. í) : balayse (vgl. balise 4977) 4975. — Über die Reime: shyne (ae. í) : eyen 1614, forpyn : eyne 4310 siehe unter ēa.

Der Reim: grepe (ae. grípan) : weipe (ae. wēpan) 899 ist zu ändern in „gripe : wepe“ und spricht dafür, dafs dem geschl. ē in „wepe“ schon der i-Laut zukommt.

Romanische Wörter.

Afrz. bet. i wird im Me. zu i. Die Schreibung schwankt in unserm Denkmal zwischen y und i. Die Zahl der hierher gehörigen Reime ist sehr grofs.

Digitized by Google

suffise : avise 63; suffise : gise 98; avise : othirwise 156; franuchise : wise 266; servise : wise 276; juyse : wise 291; devises : arises : prises : franchises 891; entirprises : wises : lyses : twyses 900; partises : entryses : paradises 913; promysse : patise : wise 1018; — provide : biside 125; — appetite : aquyte 1199; visite : aquyte 1208; aquyte : bihyte 1219; aquyte : myte (ne. mite, lt. minutum) 1223; profite (sb.) : myte 1525; etc.

Vor r ist i häufig zu e geworden; nach Behrens (Paul, Grundrifs der germ. Phil. I, S. 818) beruht das „z. T. auf der Wirkung des fakultativ nach dem Wortanfang rückenden Accentes“:

plesere : martere : requere 85; desere : yere (ae. ʒēr) 431; displere : dere (ae. dēore) 487; plesere : gere 1015; martere : straungere 1022; desire : requere 1026; desere : dere (ae. ēo) 1037; plesere : desere 1045; leysere : prisonere 1443; etc.

Im Auslaut ist afrz. i sehr häufig:

multiply : remedy 194; foly : dye (ne. to die) 262; spy (afrz. espier) : goodly 273; Jupardy : remedy : trewly 280; aspy : witty 456; maystry : propirly : worthi 461; Araby : body : almyghty 471; remedy : sodeynly : party 477; curtesy : company : lusty : ennoy 557; cry : dy : lady : why 566; humbly : y (ae. ic) : party 579; party : trewly : hastily 620; fy : many : nygh 629; etc. — Daneben finden sich bei denselben Wörtern Formen mit e im Reime mit urspr. ē: parte : aduersite 865; parte : me 882; parte : slepe (adj.) : slogarde : entre 1618; compane : heve (ae. befiʒ) : tranquyllite : degre 1860. Solche Doppelformen finden sich bereits im 14. Jahrhundert. Nach Behrens (a. a. O. S. 817) „ist es schwer zu entscheiden, wie weit es sich hier um lautmechanische Veränderung oder um Suffixangleichung handelt“. Da in unserm Denkmal beweisende Reime für den Übergang des geschl. me. ē in ī vorhanden sind, wie wir oben gesehen haben, so können wir wohl annehmen, dafs in den obigen romanischen Wörtern (parte, compane) e nur eine graphische Variante für den Laut i ist. Sie wurde da angewandt, wo i mit urspr. ē (Laut i) gebunden wurde, um Reime für das Auge zu schaffen. Aus demselben Grunde wird in unserem Denkmal me. ī durch e wiedergegeben, wenn es mit afrz. geschl. ē reimt, vgl. bode (ae. bodiʒ) : necessite : affynyte : jelowse 24; lade (ae. hlǽdiʒe) : volunte 1187; u. ō.

Der Reim: occupy : eye (ae. ēaʒe) 6385 beweist, dafs dem Wort „eye“ für unser Denkmal sicher der Laut ī zukommt, s. auch unter ēa.

2. ȳ.

Ae. ȳ (i-Umlaut von ū) wird im Me. durch Entrundung zu ī. Im Kentischen war schon in ae. Zeit ē der i-Umlaut von ū; im Me. hält sich dieses ē. Das Westsächsische zeigt bekanntlich im Me. u (= ae. ȳ). — In unserm Denkmal entspricht dem ae. ȳ ein i, welches in der Schrift auch durch y wiedergegeben wird.

sky (anord. skȳ) : eye (ae. ēaʒe, ēʒe) 464; pride (ae. prȳta, prȳda) : provide (afrz. i) 1372; lite (ae. lȳtel) : wite 2089; lyte : write (ae. writan) : respite (afrz. i) : appetit 3124; lite : smyte (ae. smītan) 4254; lite : white (ae. hwīt) 4957; hide (ae. hȳdan) : gide (afrz. i) 6491.

In der Lautgruppe ae. -ȳʒ schwindet der palatale Konsonant früh, und es ergiebt sich ī (y):

dry (ae. drȳʒe) : company : verily : dy (ne. to die) 957; drye : clenly 1277.

Digitized by Google

In folgenden Fällen findet sich das kentische e:

fyre (ae. fȳr) : gere : desere : yere (ae. ȝēr) 434; afyre : requere : nere (ae. nēar) 1429; fyre : nere 5979; — hyre (ae. hȳrian, ne. to hire) : leysere 5912. — Die Wörter „fyre" und „hyre" sind zu ändern in „fere" und „here", da sie mit ȳ reimen.

Das mittelws. u findet sich niemals.

3. û.

Ae. û wird gegen das Ende der me. Periode im Süden über uu zu ou diphthongiert, während der Norden den ū-Laut beibehalten hat. Es ist wahrscheinlich, dafs der Beginn des Wandels von û in ou bereits um 1400 in südenglischen Dialekten eingetreten war. Das beweisen Bindungen der Fortsetzung von ae. û mit dem aus ae. ǽw, ǭw etc. entstandenen me. Diphthong ou. Solche Reime sind mehrfach belegt. Nach Kluge „dürfte dieser Prozefs um 1500 im wesentlichen so beendigt sein, wie ihn die heutigen Dialekte wiederspiegeln" (a. a. O. S. 872 f.).

In unserm Denkmal wird ae. û in der Schrift gewöhnlich durch ow, selten durch ou wiedergegeben. Doch finden sich zufällig keine Reime, welche über den Laut Auskunft geben. Da aber unser Denkmal dem Spätme. angehört und wohl im Süden entstanden ist, so können wir annehmen, dafs der Wandel von û in ou schon begonnen hatte.

how (ae. hû) : you (ae. ēow) : ynough (ae. ȝenōh) 101; abowt (ae. onbûtan) : rowt (frz. route) 166, 5228; how : yow 622, 2992; now : yow 640; how : ynough 1420; thou (ae. þû) : ynough 1430; now : ynow 1444; abowt : dowt (frz. doute) 2309; prowt (ae. prût) : mowt (pt. zu ae. *magan) 2320; lowt (ae. lûtan) : stowt (afrz. estout) 2335; now : vow (afrz. vou) : how : yow : mow (ae. *mugon) : bow (ae. bûgan) 2768; how : now : yow 3581, 3975; now : thorugh (ae. þurh) 4973; now : hȳw : vow 5091; how : lough (ae. hlōh, pt. zu ae. hlehhan) : ynough 5210; out : abowt : rowt : dowt 5776; how : now : yow : mowe 6011.

Das vor nd frühzeitig gedehnte u (= û) ist bereits unter u behandelt worden.

Vor f ist û in unserm Denkmal nicht diphthongiert worden, wie folgende Reime beweisen: shoue (ae. scûfan) : loue 1158; shoue : biloue (ae. behōf) : moue (afrz. mover) : loue 2677.

Romanische Wörter.

Afrz. bet. u ist ins Me. als û hinübergenommen und fällt in seiner weiteren Entwickelung mit der Fortsetzung von ae. û zusammen. Seit dem 13. Jahrhundert wird me. û sowohl in romanischen, als auch in einheimischen Wörtern durch ou bezeichnet, und zwar nach französischem Muster. Letzteres bestreitet Holthaus (Beiträge zur Geschichte der englischen Vokale, Anglia VIII, 2, S. 86 ff.). Da die Normannen, von denen die Engländer vorzugsweise entlehnten, das Zeichen ou gar nicht besafsen, sondern u schrieben, so könne das Zeichen ou nicht durch französischen Einflufs in das Englische eingedrungen sein. H. hält die allmählich aufkommende me. Schreibung ou für ae. û für ein Anzeichen der beginnenden Diphthongierung von ae. û. — Nun ist aber sicher, dafs seit Anfang des 13. Jahrhunderts centralfranzösischer Einflufs in England vorhanden war, und dafs infolge dessen die Schreibung ou für ū aufkam. Sie bedeutet also nur eine orthographische Veränderung, keinen Lautwandel, vgl. Luick, Beiträge zur englischen Grammatik, Anglia XIV, S. 285.

Digitized by Google

In unserm Denkmal ist sicher auch in romanischen Wörtern ū in bestimmten Fällen schon zu ōu diphthongiert worden, wenn auch zufällig keine beweisenden Reime vorhanden sind.

vow (afrz. vou) : yow (ae. ēow) 644; vow : now (ae. nū) : how (ae. hū) : yow : mow (ae. ᵓmugon) : bow (ae. bûgan) 2759; vow : how : now 5094; — rowt (frz. route) : abowt (ae. onbûtan) 167, 5229; dowt (frz. doute; ne. doubt, wo das b etymologisierend eingeschoben ist) : abowt 2310; devowt (ne. devout) : rowt 2332; dowt : rowt : abowt : out 5781; — dowche (frz. doux) : towche (frz. toucher) : crowche (= crux) 3661; — honour : favoure 3507; valowre : tresowre 3515; flowris : devowris : yowris 4905; — presson (frz. prison) : sesoñ 231; opynyoñ : fawkoñ 247; tresoñ : resoñ : sesoñ 1552; entencioñ : condicioñ : occasion 1574; suspecioñ : feloñ : wone (ae. ȝe]wuna) 1587; renowñ : champioñ 4357; — confoñde : found (ae. funden, pz. pt. zu findan) 430; haboñde (afrz. abonder, ne. abound) : grownd (ae. grund) 659; round : wound (ae. wund) 667; iocound : forwound : round : sound 743; confound : pardonyd : ground : found 753; gowind (afrz. gone, ne. gown) : gardowind (afrz. guerdon) 758; etc.

4. Afrz. û.

Afrz. û wurde im Me. über eu zu iu (um 1400), woraus dann ne. jū hervorging, vgl. Behrens, a. a. O. S. 820f.; Luick, a. a. O. S. 288.

In unserm Denkmal schwankt die Schreibung zwischen u und ew, und zwar in denselben Wörtern. Lautlich mufs der afrz. û-Laut mit dem Diphthong zusammengefallen sein, welcher aus ae. ēw, ēow entstanden ist, denn beide Lautgruppen reimen häufig miteinander.

endure (afrz. endurer) : sure (afrz. sëur) 96; creature : dewre (afrz. durer) 1387; sure : aventure 1396; discomfiture : rigure (afrz. rigour) 1405; departure : myture (?) 1411; serviture : aventure 2005; rigure : aventure 2014; endure : aventure 2023; creature : mesure : aventure 2027; aventure : quere (afrz. cure) 2251; honewre : sewre : sepulture : creature 2592; creature : ensewre : diskever 5240; figure : ensewre : departure : mysore (abgel. von afrz. ëur?) 5574; norture (frz. nourriture) : honure : unsure : aventure 5583; ure (afrz. ëur) : endure : creature : sewre 6219; dew (afrz. deut, lt. debitus; ne. due) : pursewe (afrz. poursuir, ne. pursue) 1145; blew (afrz. bleu, ne. blue) : ihū 1155; eschewe (afrz. escliver) : trewe (ae. trēowe) 1568; remew (afrz. remuer) : trewe 1583; eschewe : newe (ae. nēowe) 2137; dewe (ne. due) : newe 4915; blew (ne. blue) : hew (ae. hēow, ne. hue) 4976.

Auffällig ist der Diphthong iu in „entewne“ (afrz. entoner):

entewne : fortune : continne (im Versinnern „contynew“ 4354) : fortune 5825.

Auf Suffixangleichung beruht wahrscheinlich „rigure“ (afrz. rigour).

rigure: aventure 2014, u. ō.

Verkürzt ist afrz. û vor st (zu u?):

just : lust : dislust : trust 13.

Druck von W. Pormetter in Berlin.

Digitized by Google

Digitized by Google